6.

Waldmeister.

Das Waldmeisterlein, aus dem der köstliche Maitrank gemacht wird, ist ein feines, kleines Blümchen im schattigen Wald. Es ist kaum eine Spanne lang, hat ein vierkantiges Stengelchen und an diesem die Blätter in regelmäßigen Absätzen jedesmal sechs bis acht beieinander. Die schmalen, schlanken Blättchen stehen ringsherum wie die Strahlen einer Sonne.

Oben teilt sich der Stengel in ganz feine Stielchen, diese tragen die weißen Blumen. Jedes Blümchen hat vier zierliche Zipfel und duftet so lieblich, fast wie Vanille.

Der untere Teil der schneeweißen Blumen ist zur Röhre verlängert. Hierdurch unterscheidet sich der Waldmeister von den weißblühenden Arten der Labkräuter, denen er sonst sehr ähnelt. Bei letzteren sind die Blütchen kürzer und glockenförmig gerundet. Innen in jeder Blüte sind vier feine Staubgefäße mit Staubbeuteln, welche Blütenstaub ausstreuen. In der Mitte ragen zwei haardünne Stielchen hervor; dies sind die beiden Griffel. An ihrem Grunde verschmelzen beide etwas miteinander. Den Kelch wirst du bei den Waldmeisterblüten nicht leicht erkennen, denn er besteht nur aus drei oder vier sehr kleinen grünen Zähnen am Grunde der Blümchen. Das kugelige grüne Knöpfchen, auf dem die Blume steht, ist der Fruchtknoten.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201906180944-0